



Im Oktober 2008

TOPP: Interview mit Heinz-Peter Labonte

Die KabelDienstLeistungsgesellschaft (KDL) hat am 8. Oktober das Free-TV-Paket TOPP gestartet, mit dem Kabelnetzbetreiber ihr digitales TV-Angebot aufwerten können. Mit der Initiative, die vom Fachverband Rundfunkempfangs- und Kabelanlagen (FRK) unterstützt wird, sollen Kabelhaushalte zum Umstieg aufs digitale Fernsehen bewegt werden. Der Medienbote sprach mit dem geschäftsführenden stellvertretenden FRK-Vorsitzenden Heinz-Peter Labonte über den Vorstoß.

Medienbote: Welche Sender sind bei TOPP dabei?

Heinz-Peter Labonte: Derzeit sind 14 private Free-TV-Sender an Bord: Anixe SD/lastminute.tv, equi8, Die Neue Zeit TV, EWTN Deutschland, Kuren & Wellness TV, Luxe.TV, RTL Shop, Tier.TV, TIMM, [tru:] young television, TW1, Voyages, XXHome und Yavido. Bis Anfang 2009 soll das Angebot auf 21 Kanäle ausgebaut werden. Einen zusätzlichen, den vorerst 22. Sendeplatz wollen wir einem innovativen, experimentellen digitalen TV-Angebot zur Verfügung stellen, das mit einem neuartigen, möglicherweise interaktiven Konzept das digitale Fernsehen um einen attraktiven Mehrwert bereichert. Dieses Programm verbreiten wir unentgeltlich. Interessierte Veranstalter können sich ab sofort formlos bei der KDL für den ausgelobten Sendeplatz bewerben.

Medienbote: Wie ist die Resonanz auf TOPP?

Heinz-Peter Labonte: Wir erhielten auf dem FRK-Kabelkongress in Leipzig, auf dem der offizielle Startschuss fiel, viele positive Rückmeldungen von den unabhängigen mittelständischen Kabelnetzbetreibern, an die sich das Angebot richtet. Mehr als 200 kleine und mittelgroße Kabelgesellschaften, die TOPP einspeisen wollen, haben sich schon gemeldet. Damit könnten wir schon zu Beginn eine Reichweite von insgesamt 200.000 bis 300.000 Haushalten erzielen. Jetzt treten wir mit den Interessenten in Einzelgespräche ein, um maßgeschneiderte Lösungen für die jeweiligen Netze zu erarbeiten. Die Terminvereinbarungen werden zurzeit getroffen. Im November laufen außerdem Marketing und Vertrieb auf breiter Basis an.

Medienbote: Wie erfolgt die Einspeisung?

Heinz-Peter Labonte: Die Kabelgesellschaften beziehen TOPP über zwei Transponder auf dem Satelliten Astra 5A (31,5° Ost) unseres Kooperationspartners SES Astra. An den Rundfunkempfangs-Großen Satellitenantennen- und Kabelempfangsanlagen werden die in Nagravision verschlüsselten Signale zentral entschlüsselt und frei empfangbar – ohne Grundverschlüsselung – in den Kabelnetzen an alle Kunden verbreitet. Der Vorteil ist, dass die Kunden dadurch keine aufwendigen, teuren, proprietären Digitalreceiver benötigen, sondern das Angebot mit preiswerten „Zapping“-Boxen – wir nennen sie „Volksbox“ – empfangen können. Digitalfernsehen wird damit auch für Haushalte erschwinglich, die aus Kostengründen bislang kein Interesse zeigten. Da wir auf eine Grundverschlüsselung und eine kostenpflichtige Einzelentschlüsselung beim Kunden verzichten, behalten die Kunden völlige Wahlfreiheit bei den Set-Top-Boxen und können für den Empfang von TOPP auch Fernsehgeräte einsetzen, die einen Digital-TV-Tuner schon eingebaut haben.

Medienbote: Welchen Digitalreceiver bieten Sie an?

Heinz-Peter Labonte: Kabelnetzbetreiber können über die Rahmenverträge der KDL preiswerte Set-Top-Boxen von den deutschen Herstellern TechnoTrend und TechniSat beziehen, die sie ihren Kunden zur Verfügung stellen können – zum Verkauf, zur Miete oder kostenfrei, je nachdem, wie ihr Geschäftsmodell aussieht. Die Geräte gibt es in drei Varianten: einfache Free-TV-Receiver, Modelle



mit einer offenen Schnittstelle (Common Interface, kurz CI) zur Pay-TV-Nachrüstung und Geräte mit einer CI-Schnittstelle und einem eingebauten Entschlüsselungssystem, zum Beispiel Nagra oder Conax. In Zusammenarbeit mit einer Leasing-Firma bietet die KDL den Kabelgesellschaften ebenfalls über einen Rahmenvertrag ein Finanzierungsmodell für die Boxen an. Natürlich können Kabelnetzbetreiber TOPP auch ohne Boxen beziehen, wenn sie die Versorgung ihrer Kunden mit Empfangsgeräten selbst organisieren oder keine Geräte bereitstellen möchten. Dabei würden sie allerdings auf einige Dienstleistungsvorteile der KDL verzichten, wie z.B. Abschmelzen von Analogsendern oder inselweite Analogabschaltung.

Medienbote: Warum sind RTL und ProSiebenSat.1 nicht bei TOPP?

Heinz-Peter Labonte: Weil sie nach Lage der Dinge bereits frei eingespeist werden können. Der Rahmenvertrag über die Nutzung der analogen und digitalen Urheberrechte wurde gerade um ein Jahr verlängert. Im Gegensatz zu den Regionalgesellschaften, den ehemaligen Telekomkabelgesellschaften KDG, Unity Media, KBW und den von diesen belieferten und von Urheberrechtsabgaben freigestellten Netzebene 4 Betreibern, wie z.B. TeleColumbus, ewt etc, gehören die TOPP-Kunden nicht zum vom Kartellamt im Dolphinverfahren näher bezeichneten Kabelmarkt. Da wir seit Beginn gemeinsamer Netzstrukturen immer Gemeinschaftsantennenanlagen betrieben haben und auch heute noch ausschließlich Satellitenantennen- (SAA), Große Satellitenantennen- (GSAA), Rundfunkempfangs- (REA) und auf Satellitenempfang ausgerichtete Kabelanlagen (SKA), betreiben, gehören wir nachweislich zum Satellitenmarkt. Insofern werden uns die beiden Sendergruppen nachweisen müssen, dass wir nicht konstitutiver Teil des Satellitenmarktes sind. Sie können in unsere Anlagen deshalb ebenso unverschlüsselt eingespeist werden wie in Sat ZF- oder DVBT-Anlagen. Und die Anlagenbetreiber müssen von ihren Kunden ebenso wenig zusätzliche Entschlüsselungsgebühren verlangen. Daher haben unsere Kollegen die Programme der beiden großen privaten TV-Gruppen gerne an Bord. Deren Forderung auf Verschlüsselung lehnen wir ab. Notfalls wehren wir uns über eine Kartellbeschwerde gegen die verschlüsselte Einspeisung ihrer digitalen Programme. Wir halten dies überdies für eine Bevormundung der Betreiber der genannten Satellitenantennenanlagen und ihrer Kunden, die deren Grundrecht auf Selbstbestimmung, Unabhängigkeit und Flexibilität verletzt. Während RTL aber mit uns nach einer Lösung in den laufenden Gesprächen sucht, zeigt die sture Haltung von ProSiebenSat.1, dass die Sache mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einer Beschwerde beim Bundeskartellamt führen wird. Die unabhängigen mittelständischen Anlagenbetreiber bleiben dabei, wir sind Teil des Satellitenmarktes, im Gegensatz zu den großen Netzbetreibern wie Kabel Deutschland, Unitymedia, Kabel BW selbst wenn sich jetzt auch Eutelsat und TeleColumbus freiwillig aufgrund ihrer proprietären Geschäftsmodelle zur Grundverschlüsselung verpflichten und dem Kabelmarkt zugehörig fühlen. Darüber hinaus fordern wir auch die Gleichbehandlung bezüglich Urheberrechts- und Netzeinspeisegebühren. Mit der KDL haben wir uns hier die notwendige Inkassoorganisation insbesondere gegenüber den Privaten Senderfamilien geschaffen.

Medienbote: Was ist das Ziel von TOPP?

Heinz-Peter Labonte: Der für 2010 angekündigte Umstieg von ARD und ZDF von analoger auf digitale Programmverbreitung zwingt die Mittelständler zum Handeln, wenn sie nicht von der Marktentwicklung überrollt werden wollen. Deshalb sollen mit der Schaffung eines digitalen TV-Angebots und der 100%igen Ausstattung der Haushalte mit digitalen Empfangsgeräten, was nicht mit hohen Einstiegsbarrieren oder Zusatzkosten verbunden ist, den Kunden der kleinen und mittelgroßen Netzbetreiber Anreize zum planvollen Umstieg aufs digitale Fernsehen gegeben werden. 80 Prozent dieser Haushalte schauen noch immer analog! Durch attraktive Sender, die nicht Pay-TV sind, und preiswerte oder sogar kostenfreie Set-Top-Boxen ist für die Zuschauer klar erkennbar, welchen Mehrwert sie ohne großen Aufwand erhalten können. Das sind neben den bald 22 TOPP-Programmen,



die ohnehin eingespeisten großen Senderfamilien, die 20 auf den Transpondern 103 und 104 von ASTRA 19,2° Ost bereits ebenso optimierten Digitalprogramme wie die insgesamt 27 Öffentlich – Rechtlichen. Immerhin werden für diese Kunden außer den 30 analogen Sendern jetzt mit der Boxenverteilung bis zu 69 digitale Programme problemlos empfangbar. Eine Steigerung um bis zu 210%. Damit verstärken die Netzbetreiber die Kundenbindung und verhindern ein Abwandern zu den Kabelnetzbetreibern oder zum Satelliteneinzelempfang. Und – für uns Mittelständler auch nicht völlig unwichtig – für mehr Leistung können sie zudem moderate Aufpreise verlangen, also die Kabelgebühren moderat anheben, was die Existenzfähigkeit der Betriebe und die Sicherheit der dortigen Arbeitsplätze - nicht aber die der Investmentbanker auf ihren Ferieninseln - erhöht.

Medienbote: Gibt es dazu weitere Initiativen?

Heinz-Peter Labonte: Anlässlich des TOPP-Starts hat die KDL auf dem Kabelkongress den Digitalen Förderpreis ins Leben gerufen. Die Auszeichnung, die der FRK als Schirmherr unterstützt, erhalten Kabelnetzbetreiber, die mit ihren Konzepten eine schnelle Digitalisierung durchsetzen können, zum Beispiel durch originelle Vermarktungsaktionen. Der Preis wird in drei Kategorien vergeben: Antennengemeinschaften, professionelle Kabelgesellschaften und Wohnungswirtschaft. Bei den drei Gewinnern bezahlt die KDL für jeweils bis zu 500 Kunden die Set-Top-Boxen. Das entspricht einem Gesamtwert von 50.000 bis 60.000 Euro. Eine Jury mit sieben bis neun Experten trifft die Entscheidung, die Preisverleihung findet am 15. Mai 2009 während der FRK-Mitgliederversammlung in Dresden statt. Netzbetreiber aus ganz Deutschland können sich ab sofort bewerben, die Voraussetzungen stehen unter www.digitaler-foerderpreis.de. Die Bewerbungsfrist läuft bis 30. April 2009. Die Teilnahme ist kostenlos.

Medienbote: Wann ist TOPP im ersten Kabelnetz?

Heinz-Peter Labonte: Der erste Kabelnetzbetreiber mit rund 5.000 angeschlossenen Haushalten beginnt in Kürze mit der Einspeisung. Die ersten 5.000 Boxen von TechnoTrend werden in diesen Tagen ausgeliefert. KDL empfiehlt bereits als Partner für die Umrüstung der Kopfstellen mit Entschlüsselungsmodulen und Nagravision-Smartcards Grundig SAT Systems und Kathrein. Mit weiteren Firmen der Branche laufen Gespräche.

Medienbote: Wollen Sie TOPP ins Ausland exportieren?

Heinz-Peter Labonte: Wir starten in Deutschland, halten aber eine Ausweitung auf das Ausland für eine interessante Perspektive. So erhalten wir großes Interesse aus Österreich und der Schweiz. Diesen Schritt müssen wir aber zunächst in aller Ruhe mit unserem Partner SES Astra prüfen.

Kontakt:

Heinz-Peter Labonte
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
und stellvertretender Vorsitzender des FRK:
Steinritsch 2, 55270 Klein-Winternheim
Tel. 06136-9969.10
Fax 06136-85708
Mobil 0171 - 8028640
Email labonte@kabelverband-frk.de
Direkt hp.labonte.kombunt@t-online.de
www.kabelverband-frk.de



Die KDL KabelDienstLeistungsgesellschaft mbH erbringt Dienstleistungen im Bereich Telekommunikation und Kabel. Alle Gesellschafter inklusiv des FRK, Fachverband Rundfunkempfangs- und Empfangsanlagen, haben jahrelange Erfahrung in Kabelmarkt Deutschland und bringen ihr Know how und ihre Kontakte mit in die Gesellschaft ein. Mit dem TOPP Projekt beabsichtigt KDL, die Digitalisierung voranzutreiben, den Netzbetreibern damit Zukunfts- und Planungssicherheit sowie Wettbewerbssicherheit zu geben.